

Ein Zentrum für die Aus- und Weiterbildung

Das Handwerk hat am Standort Ossenbergweg in Recklinghausen 1,7 Millionen Euro investiert

RECKLINGHAUSEN. (mw) 1,7 Mio. Euro hat die Metall-Innung Vest Recklinghausen in ihr Schulungszentrum am Ossenbergweg in Recklinghausen investiert. Ende April wird das umgebaute und modernisierte Haus offiziell eingeweiht.

Betrieben wird die Bildungsstätte von der Schulungs- und Servicezentrum Vest GmbH (SUS), einer Tochtergesellschaft der Metall-Innung. Früher existierte an dem Standort nur die Ausbildungsstätte für das Bauhandwerk. Dann übernahmen die Metaller den Gebäudekomplex, organisierten dort ihre eigene überbetriebliche



Martin Trentmann Lehrlingsunterweisung sowie die Ausbildung in den Bauberufen. Die Schulungs- und Servicezentrum Vest GmbH ging am 2. Februar 2009 an den Start. Seitdem hat der Standort eine rasante

Entwicklung erlebt. „Wir verstehen uns heute als Kompetenzzentrum der handwerklichen und gewerblich-technischen Ausbildung“, sagt Geschäftsführer Martin Trentmann, „und zwar für den ganzen Kreis Recklinghausen.“ Die Kapazität des Zentrums



Alltag im Schulungs- und Servicezentrum Vest: Kevin Wagner, Azubi im dritten Lehrjahr, zeigt unter den Augen von Ausbilder und Maurermeister Rainer Zobus, was er gelernt hat.

—FOTO: TORSTEN JANFELD

Entwicklung erlebt. „Wir verstehen uns heute als Kompetenzzentrum der handwerklichen und gewerblich-technischen Ausbildung“, sagt Ge-

schäftsführer Martin Trentmann, „und zwar für den ganzen Kreis Recklinghausen.“

Die Kapazität des Zentrums

ist für rund 170 Teilnehmer ausgelegt. Die Betreuung der Auszubildenden in den Berufen des Metall- und Bauhandwerks ist dabei weiterhin ein

Schwerpunkt der Arbeit. Daneben steht jedoch eine Reihe von Dienstleistungen: Für Kunden der Arbeitsagentur und des Jobcenters organisiert das Schulungszentrum berufliche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Gestandene Handwerker werden auf die Meisterprüfung für Metallbauer vorbereitet, zum Schweißfachmann ausgebildet oder für die Tätigkeit als Vorarbeiter, Werkpolier oder Bauleiter qualifiziert. „Diese Kräfte werden in der regionalen Wirtschaft dringend benötigt“, erläutert Martin Trentmann. Dass auch Jugendliche bei der Berufsorientierung unterstützt werden, ist für das SUS nicht nur eine Frage der sozialen Verantwortung, sondern auch eine Hilfestellung für Betriebe, die qualifizierten Berufsnachwuchs benötigen.

Das Zentrum verfügt über großzügige Werkstätten und modern ausgestattete Unterrichts- und Seminarräume (4 500 m²). Sein Standortvorteil ist die unmittelbare Nähe zum Hauptbahnhof.